

## Jede Woche frische Windeln

VON BIANCA HAMMES, 11.03.05, 07:16h, AKTUALISIERT 11.03.05, 10:17h

Der Dickerscheider hat in seinem Keller rund 20 000 textile Windeln unterschiedlicher Art auf Lager. Hellenthal / Dickerscheid - Sie ist sozusagen unser aller erstes Kleidungsstück: die Windel. Allein in Deutschland müssen etwa 1,5 Millionen Babys drei bis vier Mal am Tag gewickelt werden. Die meisten Säuglinge - man spricht von 90 Prozent - werden mit Wegwerfwindeln versorgt.

Da kommt natürlich einiges an Müll zusammen: Denn sechs Millionen Windeln am Tag, das macht 570 000 Tonnen Abfall pro Jahr in Deutschland. Seit Anfang des Jahres dürfen Wegwerfwindeln übrigens nicht mehr auf Mülldeponien entsorgt werden - sie müssen zwingend in die Müllverbrennungsanlage. Junge, umweltbewusste Mütter, die Müll vermeiden und ihr Kind „ökologisch“ wickeln möchten, greifen immer häufiger zur bewährten Baumwollwindel. Doch die muss man eben immer wieder waschen, was natürlich mit viel Zeit und Arbeit verbunden ist.

### Marktlücke entdeckt

Und eben in diese Marktlücke ist Klaus Grube aus dem Hellenthaler Höhenort Dickerscheid gestoßen. Seit gut zwei Jahren betreibt der gebürtige Kölner einen „Baby-Windel-Service“, mit dem er junge Familien, Arztpraxen und Kindergärten beliefert. Doch wie kann man sich diesen Windel-Service vorstellen? „Och, das Prinzip ist eigentlich ganz einfach“, sagt Klaus Grube. Bei der ersten Lieferung erhält jeder Kunde neben dem Packen Windeln leihweise einen großen geruchsdichten Eimer.



Der 44-Jährige entwickelte früher bei der Firma „Bayer“ spezielle Prüf- und Messverfahren im Textilbereich. Einmal in der Woche macht sich der Windel-Lieferant mit dem Auto auf den Weg zu seinen Kunden. Dann holt er die gebrauchten Windeln ab und bringt gleich frischen Nachschub für die nächste Woche mit. Jeden Tag hat Grube eine andere Tour auf dem Plan stehen. Denn von Euskirchen über Köln, Bonn und Leverkusen bis hin ins Bergische Land sind seine Windel-Dienste gefragt.

„Donnerstags mache ich immer meine große Eifel-Tour“, erzählt der Dickerscheider, der in manchen Familien bis zu drei kleine Racker mit frischer Ware versorgt. Die verschmutzten Windeln wandern anschließend in eine große Wäscherei nach Gemünd, wo sie laut Grube einen umweltfreundlichen, Energie sparenden und hautfreundlichen Reinigungsprozess durchlaufen. Sage und schreibe 20 000 Windeln für diverse Wickelsysteme hat Klaus Grube im Keller seines Hauses auf Lager.

Tatkräftige Unterstützung bei der Organisation erhält er von Ehefrau Justine. Die ist als freiberufliche Hebamme im Hellenthaler Raum quasi vom Fach. „Ich würde ja mit Stoffwindeln wickeln, aber das Waschen ist mir einfach zu viel Arbeit“, hat die 40-Jährige in ihrer Praxis schon oft zu hören bekommen. Was wiederum ihren Mann auf die Geschäftsidee mit dem Windel-Service brachte. Textile Windeln sind, so die Hebamme, vor allem bei Babys zu empfehlen, die per Beckenlage geboren wurden oder deren Hüfte noch nicht ganz entwickelt ist. „In Naturwindeln merken die Kinder eher, wenn sie in die Hose gemacht haben“, sagt Grube. Somit werden die meisten seiner kleinen Kunden recht schnell trocken. Bestes Beispiel ist die kleine Luisa aus Eicks, die von Justine Grube auf die Welt geholt und in den Windeln von Ehemann Klaus mit gerade mal zwei Jahren trocken wurde.